

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Donnerstag, den 16. Juni 1864.

24.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

In der Londoner Conferenz ist also dennoch der Länder- und Seelenschwacher entbrannt: Schleswig soll getheilt werden. So wollen's die neutralen Mächte; es handelt sich nur noch darum, ob das diplomatische Sezirmesser den Schleswigern ein Bißchen weiter oben oder unten durch Land, Leib und Leben schneiden soll. Wie Oesterreich und Preußen sich zu diesen Theilungsanträgen gestellt haben, darüber schwanken die Nachrichten; ganz abgewiesen sind sie von ihnen nicht worden. Nur eine Nachricht und zwar eine aus Bismarck'scher Quelle weiß Anderes zu berichten. Nach ihr hat Preußen den Antrag gestellt: Die Grenze für die vorgeschlagene Theilung Schleswigs nicht durch die Conferenz zu bestimmen, sondern darüber das Schleswig'sche Volk selbst zu hören. Preußen blieb aber mit diesem Antrage allein, Oesterreich war nicht blos nicht dafür, sondern sprach sich dagegen aus. Dänemark soll erklärt haben, das Aeußerste, was es zugeben könne, sei die Schleiflinie.

Krieg und Frieden schweben in der Luft; denn auch über Verlängerung des Waffenstillstandes hat sich die vortreffliche Londoner Conferenz nicht verständigt. Die Dänen wollten als äußerste Frist 14 Tage gelten lassen, Preußen beantragte eine Erstreckung von 8 Wochen. Das Beste ist, daß die Preußen und Oesterreicher Schleswig und Jütland besetzt halten; man mag sie vertreiben!

Auf die mörderischen Theilungsgelüste der Diplomaten hat eine Volks-Versammlung in Nord-Schleswig geantwortet. 6000 nord-schleswig'sche Männer versammelten sich auf ihrem Hüti Boeghoved bei Gadersleben und erklärten: Wir betrach-

ten die Theilung als das größte Unrecht und das größte Unglück, das uns treffen könnte. Wir wollen nie und nimmer von Schleswig abgeschnitten und in das Königreich Dänemark einverleibt werden.

In Wien hat sich der Himmel getrübt, Herzog Friedrich ist daher nicht dahin gereist, sondern über Dresden, wo er den König besuchte, nach Berlin zurückgekehrt und ein Gast des Kronprinzen. Es ist richtig, daß die geschlossene Hand, mit welcher er in Berlin aufgetreten ist, viel unangenehmes Aussehen in Preußen und Deutschland erregt, namentlich Bismarck soll über die Concurrenz, die ihm der Herzog mit der Politik der freien Hand macht, sehr aufgebracht sein; die Schleswig-Holsteiner versichern aber, sie kennten ihren Herzog besser, er könne und dürfe jetzt nicht anders handeln; Deutschland möge nur seine Schuldigkeit thun, so würden sie und ihr Herzog zur rechten Zeit auch thun, was Preußens und Deutschlands Interesse erfordere. Gut aber wird es immerhin sein, wenn der Herzog nicht allzusehr diplomatisirt; denn es gilt nicht nur Herrn v. Bismarck, sondern die öffentliche Meinung zu beruhigen.

Das Einzige, was der Herzog Friedrich bestimmt abgelehnt hat, ist die Aushebung von Matrosen in den Herzogthümern für die preussische Marine. Er könne ein solches Abkommen nicht ohne die Stände treffen, hat er Hr. v. Bismarck erklärt.

In Kopenhagen muß sehr viel Pressfreiheit herrschen. Eine dortige Zeitung erörtert ganz ernsthaft die Frage, ob das dänische Volk, wenn das Londoner Protocoll aufgegeben sei, an dem jetzigen Könige festzuhalten brauche, und kommt zu der Ansicht, daß Christian IX., da er nur in Folge des Protocolls und zur Aufrechthaltung desselben